

## Inhalt

- 4 Der Wind weht über das weite Land
- 5 Was wärst du, Wind
- 6 Märzlied / Eh noch der Lenz beginnt
- 7 Frühlingslied / Was rauschet, was rieselt
- 8 Der April
- 10 Ich sag es jedem, dass er...
- 11 Zwei Vöglein schlafen im Nest
- 12 Wie leicht wird Erde sein
- 13 Der Sonne Licht
- 14 O Nacht, du Sternenbr...
- 15 Herbstlied / Zwischen Himmel und Erde
- 16 Hälfte des Lebens / Mit gelber Birnen hänget
- 18 Wenn des Sommers Höhe überschritten
- 19 Ich weiß nicht, was ich bin

PRIEVIEN

# Der Wind

Text und Musik:  
Wolfgang Friebe

1. Der Wind weht ü - ber das wei - te Land, wo her er  
2. Er treibt die Wol - ken vor sich her das Tan - zen  
3. Der Wind zieht wei - ter ü - ber's Land hin er

Der Wind weht ü - ber das Land der Wind

kommt, ist uns un - be - kannt, er schüt - tet die Bäu - me,  
fällt ihm gar nicht über, er un - te Blät - ter,  
weht, ist uns un - be - kannt, wir hö - ren ihn rau - schen

weht ü - ber das Land der Wind weht, der

braust ü - ber Fel - der, und der Nacht, da rau - schen die Wäl - der.  
fegt sie zu sam - men und läßt nicht ei - nes o - - ben han - gen.  
ü - ber die Fel - der, und er fort, dann schwei - gen die Wäl - der.

Wind weht, Wind weht, der Wind weht.

Joh. 3,8: Der Wind weht, wo er will. Du hörst zwar sein Rauschen,  
aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht.

# Was wärest du, Wind

Text: Christian Morgenstern

Musik: Wolfgang Friebe



Was wärest du, Wind, wenn du nicht Bäu - me hät - test zu durch brau - sen?  
Was wärest du, Wind, was wärest du, Wind was wärest



Was wärest du, Geist, wenn du nicht Lei - her hät - test, drin zu hau - sen?  
du, Geist, was wärest Geist, — wä - rest — du?



All Le - ben will Wi - der - stand. All Licht will Trü - be.  
Was wärest du, Wind? Was wä - - rest — du, —



All We - hen will Sta - Wand, dass es sich dran ü - be.  
Geist? Was wärest ihr, Wind und Geist?

# Märzlied

Text: Abraham Emanuel Fröhlich  
Musik: Wolfgang Friebe

1.Eh noch der Lenz be - ginnt, Schnee von den Ber - gen rinnt,  
2.Noch blüht kein Veil - chen blau, noch ist der Wald so grau,

1.Eh noch der Lenz be - ginnt, Schnee von den Ber - gen rinnt,  
2.Noch blüht kein Veil - chen blau, noch ist der Wald so grau,

sin - get das Vög - lein schon freu - di - gen Ton.  
was mag das Vö - ge - lein er - freu'n?

sin - get das Vög - lein schon di - gen Ton.  
was mag das Vö - ge - lein er - freu'n?

3. Wärme und heller Schein hauchen ihm Ahnung ein.  
Bald kommt mit neuem Glück Frühling zurück.

# Frühlingslied

Text: Heinrich Seidel  
Musik: Wolfgang Friebe

1. Was rau - schet, was rie - selt, was rin - - net so schnell, was  
2. Was knos - pet, was kei - met, was duf - - tet so lind, was

blitzt in der Son - - ne, was schi - - mert so hell? Und  
grü - net so fröh - - lich, was kü - - stert er Wind? Und

als ich so frag - te, da mur - - melt der Bach: Der  
als ich so frag - te, da rauscht es im Hain: Der

Früh - ling, der Früh - ling, Früh - - ling ist wach, der  
Früh - ling, der Früh - ling, Früh - - ling zieht ein, der

Früh - ling, Früh - - ling, der Früh - - ling ist wach!  
Früh - ling, der Früh - - ling, der Früh - - ling zieht ein!

3. Was klinget, was klaget, was tötet so klar, was jauchzet, was jubelt so wunderbar?  
Und als ich so fragte, die Nachtigall schlug: Der Frühling, der Frühling, da wußt 'ich genug.

# Der April

Text und Musik:  
Wolfgang Friebe

2 / 4

Der A - pril, der macht was er will und lacht ü-ber  
Der A - pril, der macht was er will und  
Son-nen-schein und Wind und Schnee und Re-gen, wenn der Sturm -  
lacht ü-ber Son-nen-schein und Wind und Schnee und Re-gen, wenn der  
wind braust und die Wol-ken zaust, die sich  
Sturm - wind braust und die Wol-ken  
hoch am Him-mel schnell da-we-gen, der A - pril,  
zaust, sich hoch am Him-mel schnell da - hin be - we-gen, der A -  
macht, dass die Son - ne lacht, ja lacht,  
pril, der macht, dass die Son - ne lacht,

und an man - chen Ta - gen auch ganz fürch - ter - lich der Him - mel  
 ja lacht, und an man - chen Ta - gen auch der Him - mel

kracht. Der A - pril, der macht was er will und  
 kracht. Der A - pril, der macht was er will

lacht ü - ber Son - nen - schein und Wind und Schnee und Re - gen, wenn der  
 und lacht ü - ber Son - nen - schein und Wind und Schnee und Re

Sturm - wind braust und die Wol - ken zaust, die sich  
 gen, wenn der Sturm wind braust und die Wol - ken

hoch am Him - mel schnell da - hin be - we - gen.  
 zaust, ich hoch am Him - mel schnell da - hin be - we - gen.

x = Klatschen  
 + = Stampfen

# Ich sag es jedem

Text: Novalis

Musik: Wolfgang Friebe

3♩ / 2♩



1. Ich sag' es je - dem, dass er lebt und  
2. Ich sag' es je - dem, je - der sagt es  
3. Er lebt und wird nun bei uns wenn

*Leier oder Cello*



auf - - er - - stan - den ist, da er in uns - rer  
sei - - nen Freun - den gleich, das an al - len  
al - - les uns ver - lässt! Und soll die - ser

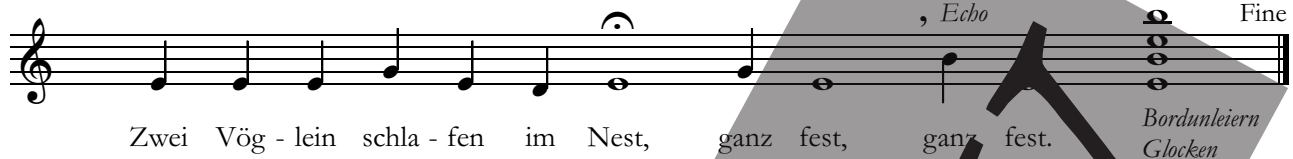


Mit - te schwebt und e - - wig bei uns ist.  
Or - ten tagt neu - - e Him - mel - reich.  
Tag uns sein Welt - - ver - - jün - gungs - Fest.



# Zwei Vöglein

Text: überliefert  
Musik: Wolfgang Friebe



# Wie leicht wird Erde sein

Text: Nelly Sachs  
Musik: Wolfgang Friebe

ruhig, schwebend

Wie leicht wird Er - de sein nur ei - ne Wol - ke A - bend-lie - be  
Wie leicht wird Er - de sein nur ei - ne Wol - ke A - bend-lie - be  
Wie leicht wird Er - de sein nur ei - ne Wol - ke A - bend-lie - be

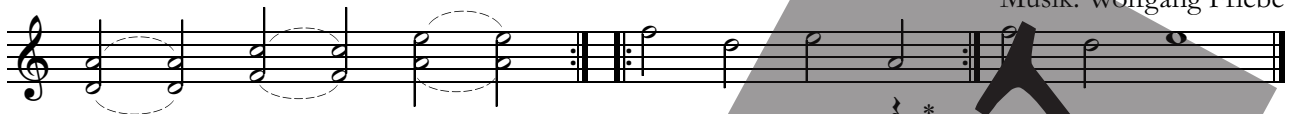
wenn als Mu - sik er - löst der Stein in Lands - flucht zieht  
wenn als Mu - sik er - löst der Stein in Lands - flucht zieht  
wenn als Mu - sik er - löst der Stein in Lands - flucht zieht

Text aus: Nelly Sachs: Werke, Bd. 2. Gedichte 1951-1970. Suhrkamp Verlag Berlin

# Der Sonne Licht

für Julius Knierim

Text: Rudolf Steiner  
Musik: Wolfgang Friebe



*Bordunleier-  
Ostinato ad lib.*

*Ostinato (Gongs, Glocken,  
Klangröhren o. ä.) ad lib.*

\*  
Schluss



Der Son - ne Licht durch - flu - tet des Rau - mes Wei - ten,



der Vö - gel Sin - gen durch - let die ge - fil - de,



der Pflanz - en Segen mit - ket dem Er - den - we - sen



und Men - schen - see - en er - he - ben in Dank - ge - füh - len



ben in Dank - ge - füh  
sich zu den Geis - tern der Welt.

\* Einsatz des Liedes  
\*\* Einsatz der Bordunleiern

# O Nacht, du Sternenbronnen

Text: Christian Morgenstern

Musik: Wolfgang Friebe

leicht bewegt und leise

1. 2.

O Nacht, du Ster - nen - bron - nen,  
ich ba - de Leib und Geist in dei - nen tau - sen - den.  
O Nacht, die mich um - fleußt mit Of - fa - ba - ngs - won - nen,  
er - gib mir, was du weißt!

Schluss, langsamer werdend  
(weißst)

1. 2.  
O Nacht, du tie - rer Bron - nen ...

The musical score is written on a grand staff with a treble clef and a key signature of two flats (B-flat and E-flat). It features two systems of music with lyrics underneath. The first system includes a first ending (1.) and a second ending (2.). The second system includes a 'Schluss' (ending) section marked 'langsamer werdend' (becoming slower) and '(weißst)' (knows). The lyrics are: 'O Nacht, du Sternenbronnen, ich ba-de Leib und Geist in deinen tausenden. O Nacht, die mich um-fleußt mit Offenbarungsworten, er-gib mir, was du weißt! O Nacht, du tie-erer Bronnen ...'.

*Zum Lied kann mit verschiedenen Instrumenten fantasievoll interpretiert werden, z.B. tiefe Gongs in C, Oberstimme mit Flöte, Leier oder Geige.  
Kanonstimme ad lib.*